

dirte in Prag, wurde 1744 Presbyter, und Capellan in seinem Geburtsorte, 1757 Capellanus beneficiatus, 1763 Pfarrer allda, 1770 Domherr in Budissin, und 1774 Dechant, darauf er 1775 geadelt wurde mit dem Charakter eines Kaiserl. Raths, und 1776 die Bischöfl. Würde erlangte. Er starb 1780 am 21. Juny. Auf seine Bischofswürde wurde eine Gedächtnismünze gefertigt, auf deren Hauptseite der Bischofshut, Staab und Schlüssel auf einen Tische liegen; Im Revers siehet man die Inschrift: Joh. Martinus Nuck von Lichtenhoff erlangte die Würde des Adels und Kaiserl. Raths den 16. Dec. 1774. und die Bischofswürde in Cisma den 12. May 1776.

- § Directorium divini officii ac SS. Missae Sacrificii, pro an. 1775. 76. 77. 78. 79. Bud. 4.
 Vergl. Lauf. Mz. 1774. p. 20 f. Ebd. 1776. p. 190. Ebd. 1780. p. 241.

Nüssler, (Johann Gottlob) Doktor der Med. ein Laubaner, der ums Jahr 1688 lebte; und zu Utrecht promovirte.

- § D. inaug. de dolore colico; Ultraj. ad Rhen. 1688. 4.

D.

† Oder, (Johann Heinrich) einige Jahre Pfarrer in Halbau, geb. 1658 am 26. Juny zu Niederulrichsdorf in der Niederlausitz, wo sein Vater Heinrich D. im Pfarramte stand, trieb seine Schulstudien in Sorau und Görlitz, so wie seine akademischen in Leipzig, konnte aber wegen einer febrilischen Krankheit nicht länger als ein Jahr allda aushalten, daher verließ er Leipzig, wurde Hauslehrer — auch Mitglied des Görlitz. Prediger. Kolleg. und gieng um seine Studien fortzusetzen nach 6 Jahren wieder nach Leipzig, und